

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 68.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.
Inserionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Mittwoch,
den 1. September 1858.

Calw.

Ueber das Bändigen der Zuchtstiere mit Nasenringen.

In Nro. 49, 50 und 52 des Wochenblattes für Land- und Forstwirtschaft vom Jahr 1857 findet sich Beschreibung der Art und Weise des Anbindens und der Bändigung der Zuchtstiere durch Nasenringe. Diese Thiere können, wenn sie mit solchen Ringen versehen sind, im Stall und auf der Straße selbst an wenig festen Gegenständen angebunden und mit Leichtigkeit geführt werden, man erspart daher bei dem Transport viele Leute, Stränge und Gurten und damit Geld. An einem Nasenring kann ein sonst gutartiger Stier ohne Mühe durch einen Mann geführt werden; bei einem böartigen genügen jedenfalls 2 Personen zur sicheren Führung und hat man dabei nicht die bei der Anwendung von Fallstricken unausweichliche üble Zurechtung der Thiere an den Knien und Fesseln zu gewärtigen.

Bei diesen Vorzügen verdient die Anwendung von Nasenringen allgemeine Einführung, insbesondere aber ist sie für junge Thiere, die noch kein Jahr alt sind, zu empfehlen, da sie bei geringerem Alter derselben ohne Schwierigkeit durchgeführt werden kann.

Deßhalb hat der Ausschuss des landw. Vereins beschlossen, eine Anzahl dieser Ringe zur Anwendung im Bezirk anzuschaffen und dem Oberamtsstierarzt zu behändigen, der auf Verlangen stets bereit sein wird, an die betreffenden Orte zu kommen, um sie den jungen Stieren einzuziehen.

Dies wird unter dem Anfügen

bekannt gemacht, daß vom Jahr 1860 an beim landwirthsch. Feste für keine Farren, welche nicht mit Nasenringen versehen sind, Preise angesprochen werden können.

Den 30. August 1858.

Vorstand des landw. Vereins.
Fromm.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Hausirhandel der Krainer.

Da nach höherem Erlaß immer noch vorkommen soll, daß einzelne Schulth. = Aemter den Krainern den Hausirhandel gestatten, ungeachtet sie mit keinen Patenten versehen sind und daß einzelne dieser Händler noch auf Märkten zugelassen werden, ohne daß sie mit gültigen Pässen und Gewerbsbetriebsnachweisen versehen sind, so werden sämtliche Orts-Vorsteher daran erinnert, fernerhin diefalls Ordnung einzuhalten.

Den 30. August 1858.

K. Oberamt.
Fromm.

21. Calw.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Löwenwirths Matthäus Friedrich Rothfuß allhier wird in öffentlicher Versteigerung verkauft: am

Montag, 6. September 1858, von Vormittags 8 Uhr an:

1 Haarschnur mit Gold, Manns-
kleider, 1 Büchse und Schützen-
tasche, Bettgewand, Leinwand,
Küchengeschirre von Messing,
Zinn, Kupfer, Eisen, Blech,
Holz, Porcellan und Steingut,
Glas, Schreinwerk, allgemeiner

Hausrath und Feld- und Hand-
geschirre.

Dienstag, 7. September 1858,
von Vormittags 8 Uhr an:
viel Faß- und Bandgeschirre, 1
großer Wagen mit Traggeschirre
und Leitern, 2 kleinere Wagen,
1 Flanderspflug, 1 Langholzseil,
1 Blase und sonstiges vieles
Fuhrgeschirre, etwas Most, 2
Kühe, und ungefähr 50 Cent-
ner Heu.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 31. August 1858.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Floßinspektion Calmbach.

Afford über Pflasterer- und Maurer-Arbeit.

Montag, den 6. September,
Morgens 9 Uhr,

wird an Ort und Stelle über die
in Verbindung mit der Herstellung
der Bruchwasserstube stehende Pfla-
sterer- und Maurer-Arbeit, veran-
schlagt zu 299 fl. 57 fr., ein Ab-
streichsafford vorgenommen, wozu
Liebhaber eingeladen sind.

Calmbach, 30. August 1858.

K. Floßinspektion.
Ruitroff.

Emberg.

Jagd-Verpachtung.

Freitag, den 3. Sept. d. J.,
wird auf dem Rathhause dahier

Morgens 8 Uhr

die Gemeindejagd wieder auf drei
Jahre verpachtet. Die weiteren Be-
dingungen und Erinnerung an die
gesetzlichen Vorschriften werden bei
der Verhandlung erörtert werden.

Schultheiß J. F. Rentschler.

Calw. 58

Calw.

Bekanntmachung.

Um dem Unfuge zu begegnen, daß eine große Zahl Gänse sich jeden Sonntag vor der Kirche versammelt, wodurch manche Störungen und Aergernisse entstehen, erscheint es nothwendig, daß dieselben am Sonntag wenigstens bis Abends 4 Uhr eingesperrt gehalten werden, was hiermit angeordnet wird, mit dem Bemerkten, daß die Eigenthümer im Uebertretungsfalle um 15 fr. für jede Gans bestraft werden.

Den 30. August 1858.

Stadtschultheißen-Amt.

Schuldt.

21. Zwerenberg. Hausverkauf auf den Abbruch.

Mittwoch, den 8. September, Nachmittags 2 Uhr, wird das ehemalige Wirthschaftsgebäude zur Sonne dahier sammt Scheuer auf den Abbruch, und ein größeres Quantum Zeitungspapier auf dem Rathhaus dahier verkauft.

Schultheiß
Hanselmann.

Außeramtliche Gegenstände.

Jagd- und Scheibepulver, Schrote, Pfoften und Zündhütchen empfiehlt

Ferd. Georgii.

Für Raucher.

Ich besitze noch eine Parthie vorzüglich abgelagerten loosen Portorico und Barinas, welche ich den Herren Rauchern zu herabgesetzten Preisen abgebe.

Gleichzeitig halte ich mich zur Abnahme aller übrigen Waaren dem verehrten Publicum aufs Beste empfohlen, und sichere stets reelle Bedienung zu.

J. Pfleger,
Firma Wils. Enslin.

Guitarre-Gesuch.

Zu kaufen wird gesucht eine gute Guitarre; das Nähere bei August Hammer, Stadtmusikus.

Faß.

Ein stark in Eisen gebundenes Oval-Faß, 5 Eimer haltend, verkauft
21. Fris Leonhardt.

Röthenbach, D.-A. Calw.

Scheuer- und Kellerhütte-Verkauf.

Schultheiß Schwämmle und Genossen verkaufen eine noch ganz gute Scheuer, und eine noch nicht so lange große aufgebaute Kellerhütte, sammt Keller, welches zum Hirsch daselbst gehörte, auf den Abbruch; das Wohnhaus ist schon abgebrochen, wovon eine große Parthie starkes noch ganz gutes brauchbares Bauholz zum Kauf vorhanden ist.

Auch sind etwa 125 Centner Heu zu verkaufen.

Kaufsliebhaber hiezu sind auf Dienstag, den 21. Sept. d. J., Nachmittags 1 Uhr, höflich eingeladen zu Schenkwrth Keypler in Röthenbach.

Röthenbach, 27. August 1858.
Schultheiß Schwämmle.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

200 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Procent bei Jak. Schwenker, Wagner in Neubulach. 21.
125 fl. zu 4 1/2 Procent bei der Stiftungspflege in Hirfau.

Die württembergische Aktiengesellschaft für Fabrikation von Leim und Düngmitteln in Reutlingen

empfehlen hiermit ihren **Guano**, bestehend aus rein thierischen Stoffen, unter **Gehalts-Garantie** von wenigstens 4 1/2 à 5 % **Stickstoff** und 25 % **phosphorsauren Kalk**, zur gefälligen Abnahme.

Dieser nur aus **thierischen Stoffen** zusammengesetzte **Dünger** bildet ein feinstäubiges gleichmäßiges **Pulver**, das völlig frei von Wasser, Gyps, Asche, sowie von sandigen, kohligen und humosen Substanzen ist, und wird bei einer Quantität von 2 bis 5 % pr. würt. Morgen, je nach den Verhältnissen 2 Jahre lang den günstigsten Einfluß auf die Vegetation aller Kulturpflanzen und auf Wiesen äußern, ebenso kann derselbe bei Weinbergen, bei dem Gemüsebau und der Blumenzucht mit bestem Erfolge benützt werden.

Die Fabrikation dieses Guano wird nach den Angaben und unter Mitwirkung des Agrikultur-Chemikers Herrn Professor Dr. Wolff in Hohenheim ausgeführt und von dem Chemiker der Gesellschaft fortwährend überwacht; die häufigen Analysen von Rohmaterial wie fertigem Guano in der Fabrik und in Hohenheim vorgenommen, bilden eine fortwährende genaue Kontrolle für den Gehalt jeder zum Versandt fertigen Parthie.

Spezielle Gebrauchsanweisungen werden den Versandtsrechnungen beigelegt.

Reutlingen, im Juli 1858.

Indem ich mich auf obige Annonce beziehe, mache ich hiermit bekannt, daß von morgen an von diesem **Guano** in Säcken von circa 2 Centner à 5 fl. 15 fr. die 107 Pfund bei mir zu haben ist.

Calw, den 30. August.

August Sprenger.



33. Neuenbürg.

Pferde- u. Chaisen- u. Verkauf.

Wegen Rücktritts vom aktiven Postdienste — wodurch jedoch der Betrieb meines **Gasthofs** keine Unterbrechung erleidet — werde ich am 2. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, nachverzeichnete Gegenstände in meinem Hause gegen baare Bezahlung zur Versteigerung bringen:

4—5 fehlerfreie, gute, noch jüngere Pferde, Rapen und Braunen.

Ferner:

1 vierfüßige bedeckte, 1 dto. halbbedeckte Chaise,

1 Bernerwägle mit Sitz,

1 großen, gut gebauten und wenig gebrauchten Leiterwagen,

1 Personen- und 1 Holz-Schlitten und sonstiges Fuhr-Geschirr.

Liebhaber hiezu lade ich hiermit höflichst ein.

Den 23. August 1858.

Postverwalter Kraft
3. goldenen Dachsen.

21. Calmbach.

Säger-Gesuch.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Säger, findet Anstellung bei

Fr. Keppler.

31. Stuttgart.

Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlherzogener junger Mensch, der die Hutmacherei erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen eine Stelle. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Hirfau.

Brunnen-Racheln,

schön und gut gearbeitet, à 14 fr. per Stück bei

Carl Keppler.

Bettlade.

Eine beinahe noch ganz neue eichene, hell gefirniste Bettlade sammt Federnrosch, hat billig zu verkaufen Schreinermeister Herrmann.

Fenster.

Eine Parthie entbehrlich gewordene Fenster verkauft

21.

Louis Dreiß.

32. Calw.

Stelle-Antrag.

Bis Mitte Oktobers d. J. findet ein kräftiger Jüngling von guter Abkunft in einem Conditoreigenschaft eine Stelle als Lehrling, nach Umständen ohne Lehrgeld, und würde einem jungen Menschen, der die Bäckerei bereits erlernt hat, der Vorzug gegeben. Nähere Auskunft hierüber erteilt die Redaktion dieses Blattes.

Wagen-Verkauf.

Einen zweispännigen eisernen Wagen sammt Bläue hat zu verkaufen

David Hafner
auf der Rehmennühle
in Merklingen.

Unterhaltendes.

Das selbstbewusste Weib.

(Fortsetzung.)

„Warum siehst Du mich nicht an, während Du das sagst?“ sagte sie und schmiegte sich noch inniger an ihn an.

Er wendete sein Auge auf sie. Ihre Augen sprachen nur Liebe und ihr ganzes Wesen kindliche Hingebung. Sein Herz vermochte nicht die eifersüchtigen Einbildungen festzuhalten; diese zerfloßen wie fieberische Träume beim Erwachen. Er nahm ihre Hand in die seinige und blickte fixierend und liebend, aber auch traurig in ihre Augen.

„So schön und so falsch!“ sagte er halblaut. „Kann sie denn wirklich treulos sein mit Augen so voll von Liebe und Unschuld? Und doch! — hat mich meine Mutter belogen?“

„Warum sprichst Du so leise, Arthur? Ich verstehe Dich nicht. Sage mir offen, was ist es, das Dein Herz beschwert? Was hast Du gegen mich? Was es auch sei, sag' es frei heraus und ich will Dir antworten aus vollem Herzen, wie ich es stets gethan. Ich habe Dich nie betrogen, nie getäuscht, Arthur; und heute bin ich noch weniger geneigt, den Weg der Falschheit und der Heuchelei einzuschlagen.“

„So lies das. Ich kann Dir

nichts weiter sagen.“ Mit diesen Worten legte Arthur die Briefe seiner Mutter in Bernhardinens Hand.

Bernhardine las sie durch, und deren waren eine gute Anzahl. Ihre Farbe wurde immer blässer, ihre Augen immer finsterner, aber sie las sie durch, ohne ein Wort zu sagen. Mit derselben natürlichen Stille gab sie ihm dieselben zurück, blieb noch einen Augenblick sitzen, stand dann auf und sagte:

„Arthur, Du mußt mit mir zu Deiner Mutter kommen und Dein Cousin wie Fräulein Waldheim müssen ebenfalls dabei sein.“

„Unstinn, Bernhardine,“ sagte Arthur, der von Natur einen Abscheu vor Demonstrationen hatte.

„Ich will keine thörichten Scenen, die man hernach rundumher zum Gegenstande des Gespräches macht. Was wir zu thun haben, muß mit Ruhe gethan werden und zwischen uns allein. Alphons und Fräulein Waldheim! wozu diese? Ich will nichts hören von dieser Thorheit.“

„Ich bestehe darauf!“ rief Bernhardine mit tiefer und entschiedener Stimme.

„Ich bestehe darauf? Bernhardine, das ist eine sonderbare Sprache von Dir zu mir!“

„Die Veranlassung ist sonderbar, Arthur. Ach,“ fügte sie bitter hinzu, „und auch Du hängst an dem alten blinden Vorurtheile. Weil ich anspruchslos bin und nicht rücksichtslos, wenigstens in meinem täglichen Leben, und, ich gestehe es, von Natur timid und leicht eingeschüchtert, so meint ihr, ich ließe mir Alles gefallen, hätte keine Selbstahtung und keine Festigkeit. Wenn Du dich in diesem Irrthume befindest, so sollst Du heute Dich von dem Gegentheile überführen. Komm, diese Angelegenheit leidet keinen Aufschub.“

„Aber, Bernhardine —“

„Bist Du mit Deiner Mutter im Bunde, um meinen guten Ruf zu untergraben?“ sagte Bernhardine, während ihre Lippen bebten und ihre Augen fast Feuer sprühten. Arthur nahm die Hand, welche sie auf seinen Arm gelegt hatte, weg und schritt fin-



stern Blickes an ihrer Seite dem Hause zu:

An der Hausthüre trafen sie mit Fräulein Waldheim zusammen, welche eben angekommen war, um Bernhardinen und Alphons auf ein benachbartes Gut zu begleiten. Alphons hatte das Fräulein vom Pferde gehoben und stand an dessen Seite.

„Ach, Sie sind noch nicht bereit,“ rief die Waldheim Bernhardinen zu. „Ah, Herr Alfier! Wann sind Sie angekommen?“

„Diesen Morgen,“ erwiderte dieser in mürrischem Tone.

Fräulein Waldheim, betroffen von diesem Tone und Benehmen, nahm ihr Augenglas und bedäugelte ihn und Bernhardinen mit jener affectirten und unverschämten Weise, die ganz geeignet ist, eben nicht phlegmatische Personen ärgerlich zu machen.

„Ich sehe, Sie haben einen Familienhandel abzumachen,“ sagte sie hierauf. „Ich bin im Wege.“

„Nein, ich bitte, Fräulein Wald-

heim,“ rief rasch Bernhardine. „Sie sind nothwendig hier und auch Sie, Cousin Alphons.“

Fräulein Waldheim bewegte kaum wahrnehmbar ihre Augenbraunen und verbeugte sich leicht. Cousin Alphons warf seinen Kopf nach hinten, strich seinen Schnurrbart, zeigte seine weißen Zähne und lachte recht lustig, aber doch nicht ganz mit dem Selbstvertrauen und der Heiterkeit wie gewöhnlich. Hierauf begaben sich Alle in das Wohnzimmer der Madame Alfier. Bei ihrem Eintritt wußte diese auch schon, was da kommen sollte. Sie sah blaß aus und ihr Blick war noch härter und finsterner, denn sonst. Gewohnt, durch das erschreckende Feuer ihrer Augen Bernhardine bebun zu machen, that sie auch jetzt so. Doch diese hatten auf einmal ihre Macht verloren; ruhig, ja mit einem Anflug von Verachtung erwiderte sie der Gegnerin Blick. Madame Alfier erkannte, daß das Scepter ihrer Macht ihrer Hand entfiel.

„Was soll das bedeuten, junge Frau?“ fragte sie. „Was soll das lächerliche Air, das Sie sich heute zu geben belieben? Können Sie diese Komödie erklären, Fräulein Waldheim?“

„Gewiß nicht,“ erwiderte diese, indem sie ihr Reitkleid zusammenschürzte, sich voll Grazie auf das Sopha setzte, ihr Augenglas ergriff und auf die Anwesenden blickte, als ob diese die Schauspieler und sie das Publicum des Theaters wäre.

(Fortf. folgt.)

Gold-Cours.

Frankfurt, den 27. August.

	fl.	fr.
Pistolen	9	33-34
Friedrichsd'or	9	55-56
Holländ. 10 fl.-Stück	9	41 ¹ / ₂ -42 ¹ / ₂
Dukaten	5	29-30
20 Frankensstücke	9	20 ¹ / ₂ -21 ¹ / ₂
Engl. Sovereigns	11	40-44
Preussische Kassenscheine	1	44 ¹ / ₂ -45 ¹ / ₂

Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 28. August 1858.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Rest Schffl.	Neue Zu- fuhr. Schffl.	Ge- samt- Betrag. Schffl.	Heuti- ger Verff. Schffl.	Im R e st gebl. Schffl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspr. mehr weniger				
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
						Waizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	11	190	201	120	81	16	15	15	23 ¹ / ₂	14	15	1755	15	—	—	—	—	26
Korn Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neue	1	4	5	2	3	10	—	9	58	9	54	29	54	—	—	—	—	12 ¹ / ₂
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	20	180	200	197	3	6	54	6	34 ¹ / ₂	6	20	1084	35	—	—	—	—	7 ¹ / ₂
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	32	23	55	49	6	7	—	6	41	6	—	327	36	—	—	—	—	8 ¹ / ₂
Summe —	64	397	461	368	93	—	—	—	—	—	—	3197	20	—	—	—	—	—

Qualität:

Kernen: Gewicht: Bester 300 Pfund, mittlerer 295²/₃ Pfund, geringster 290 Pfund.

Brodtare: 4 Pfd. Kernbrod 12 fr., dto. schwarzes 10 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth.

Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 10 fr., Rind- und Kuhfleisch 8 fr., Kalbfleisch 7 fr., Schweinefleisch unabgezogen 10 fr., abgezogen 9 fr., Hammelfleisch fr.

Stadtschultheißenamt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delichläger.

